

Inhalt

1 Einleitung: Kriegt die Psychoanalyse die Krise?	9
1.1 Problematische Zustände	9
1.1.1 (Mit) Verunsicherung umgehen	10
1.1.2 Verunsicherung: Wege des Verstehens und der Veränderung	12
1.1.3 Die Psychoanalyse als Zugangsweise: Gesundheitsbegriff und emanzipatorischer Zugang	14
1.2 Was ist Psychoanalyse?	18
1.2.1 Das Unbewusste und seine Schicksale	18
1.2.2 Beziehungsweise: Psychoanalytische Zugänge	23
1.2.3 Die Psychoanalyse in der Krise	26
1.3 Was ist (Post-)Apokalypse?	28
1.3.1 Apokalyptisches und Postapokalyptisches	29
1.3.2 Dystopie und Utopie	31
1.3.3 Aufgaben der Psychoanalyse in postapokalyptischen Zeiten	34
2 Zugänge zu Krisenzuständen und krisenhaften Prozessen	41
2.1 Die klinische Methode der Psychoanalyse	41
2.1.1 Zerlegen	42
2.1.2 Die analytische Beziehung	43
2.1.3 Die analytische Haltung	45
2.1.4 Deuten	46
2.2 Was ist »Angewandte Psychoanalyse«?	48
2.2.1 Drei Probleme im Methodentransfer	49
2.2.2 Das gesellschaftlich Unbewusste und die Frage der Deutung	52
2.2.3 Reichweite und Grenzen der Psychoanalyse	54
2.3 Bewegte Zeiten: Zeitlichkeit als Kategorie des Denkens auf individueller und kollektiver Ebene	55
2.3.1 Zeit als Zustandsverhältnis	56

2.3.2 Zeitrichtungen	57
2.3.3 Implizites und explizites Zeiterleben	58
2.3.4 Fear of Breakdown	60
2.3.5 Fallen und Gehaltenwerden als Momente der Subjekt- werdung	62
2.3.6 Nachträglichkeit	65
2.4 Umgang mit Endlichkeit	70
2.5 Die Psychodynamik des Wartens	74
2.6 Was ist »Zeitgeschehen«?	80
3 Subjektive Zeit und Weltuntergang in psychischen Erkrankungen	82
3.1 Psychische Gesundheit	83
3.2 Störungsmodelle und Veränderungsmodelle	85
3.2.1 Psychische Störungen und (unbewusste) Konflikte	85
3.2.2 Psychische Störungen und Struktur	86
3.2.3 Veränderungsmodelle in der Psychoanalyse	89
3.3 Das Vermögen, sich selbst auf die Couch zu legen	91
3.4 Zeiterleben und psychische Erkrankung	93
3.5 Schizophrenie	96
3.5.1 Zeitlichkeit und Schizophrenie	97
3.5.2 Untergangsvorstellungen und Schizophrenie	98
3.6 Depression	100
3.6.1 Zeitlichkeit und Depression	101
3.6.2 Untergangsvorstellungen und Depression	102
3.7 Angststörungen	103
3.7.1 Zeitlichkeit und Angststörungen	104
3.7.2 Untergangsvorstellungen und Angststörungen	105
3.8 Traumafolgestörungen	105
3.8.1 Zeitlichkeit und Traumafolgen	106
3.8.2 Untergangsvorstellungen und Traumafolgen	108
3.9 Demenz	108
3.9.1 Zeitlichkeit und Demenz	109
3.9.2 Untergangsvorstellungen und Demenz	110
3.10 Bemerkungen zur Methode I: Klinische Modell- bildungen	111

4 Das Ende des Menschen: Posthumanismus oder Postinhumanismus?	115
4.1 Der bedeutungslose Mensch von heute	116
4.1.1 Zum Verhältnis von Mensch, Welt und Planet	121
4.1.2 Posthumanismus	122
4.1.3 Bemerkungen zur Methode II: Gesellschaftsbezogene Modellbildungen	127
4.2 Klimawandel	129
4.3 Politische Radikalisierung und Gewaltausübung	132
4.4 Geopolitische und klimabedingte Migration	134
4.5 Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	135
5 Zeitenwenden: Über den emanzipatorischen Auftrag der Psychoanalyse	140
5.1 Was ist Veränderung?	141
5.2 Die »gesunde« Gesellschaft und die vier Aufgaben der Psychoanalyse	143
5.3 Katastrophische Veränderung und dialogisch-differente Resonanz	148
5.4 Zeiterleben und Verunsicherungstoleranz in post-apokalyptischer Gesundheit	151
5.4.1 Grenzen der Psychoanalyse und interdisziplinäre Räume	153
5.4.2 Das dynamisch Ungewusste: Psychoanalyse und <i>Futures Literacy</i>	156
6 Postapokalyptische Folgerungen: Vorträglichkeit	158
Literatur	162
Stichwortverzeichnis	171